

Hausgottesdienst zum Palmsonntag

5. April 2020

Pfarrerin Verena Westermann

Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. (Johannes 3, 14b+15)

Herzlich willkommen! Kirche von zu Hause – wie viele Möglichkeiten gibt es zur Zeit, am kirchlichen Leben teilzunehmen, auch wenn wir besser nicht vor die Tür gehen, um andere und uns selbst zu schützen. Manches hat auch seine Vorteile: wir können die Angebote nutzen, wann wir möchten oder etwas auch noch einmal nachlesen. Aber der persönliche Kontakt fehlt. Zumindest das Glockengeläut oder Orgelmusik können Sie auf unserer web site zu sich nach Hause holen. Wir können auch gerne per mail oder Telefon miteinander in Kontakt bleiben.

Jetzt wünsche ich Ihnen erste einmal einige besinnliche Minuten beim Lesen.

Lied: 314 Jesus zieht in Jerusalem ein

1. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Alle Leute fangen auf der Straße an zu schrein:
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
2. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Seht, er kommt geritten, auf dem Esel sitzt der Herr,
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
3. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Kommt und legt ihm Zweige von den Bäumen auf den Weg!
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
4. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Kommt und breitet Kleider auf der Straße vor ihm aus!
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
5. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Alle Leute rufen laut und loben Gott den Herrn!
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
6. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Kommt und lasst uns bitten, statt das »Kreuzige« zu schrein:
Komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, auch zu uns.



Psalm 69

Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien,

mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden,

weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Ich aber bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade;

Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

Errette mich aus dem Schlamm,

dass ich nicht versinke,

dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen,

und aus den tiefen Wassern;

dass mich die Flut nicht ersäufe und die Tiefe nicht verschlinge

und das Loch des Brunnens sich nicht über mir schließe.

Gebet:

Herr, unser Gott, wie oft müssen wir uns entscheiden. Welches Fach wähle ich in der Schule? Wofür gebe ich Geld aus? Wie gestalte ich meine freie Zeit? Mit wem möchte ich jetzt persönlichen Kontakt haben? Für wen bin ich da?

Gott, wir brauchen oft Mut, um uns zu entscheiden, weil wir darauf achten, was andere von uns denken, weil wir es richtig machen wollen für uns selbst und andere, weil die Folgen manchmal unabsehbar sind, weil wir uns danach richten wollen, was Du von uns erwartest.

Wir bitten Dich: schenk Du uns Deinen Geist und hilf uns dabei.

Amen

Lesung: Jesaja 5, 1-7

Das Lied vom unfruchtbaren Weinberg

Wohlan, ich will meinem lieben Freunde singen, ein Lied von meinem Freund und seinem Weinberg. Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fetten Höhe.

Und er grub ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin edle Reben. Er baute auch einen Turm darin und grub eine Kelter und wartete darauf, dass er gute Trauben brächte; aber er brachte schlechte.

Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas, zwischen mir und meinem Weinberg!

Was sollte man noch mehr tun an meinem Weinberg, das ich nicht getan habe an ihm? Warum hat er denn schlechte Trauben gebracht, während ich darauf wartete, dass er gute brächte?

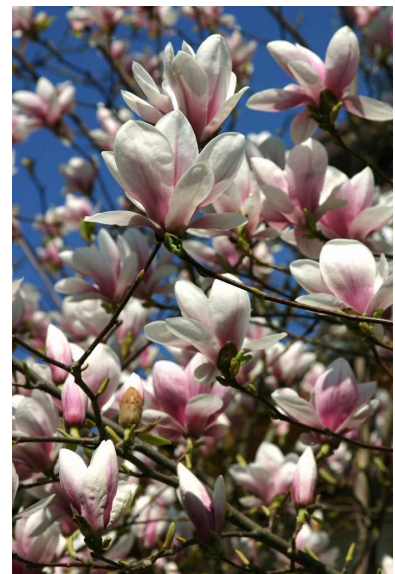
Wohlan, ich will euch zeigen, was ich mit meinem Weinberg tun will! Sein Zaun soll weggenommen werden, dass er verwüstet werde, und seine Mauer soll eingerissen werden, dass er zertreten werde.

Ich will ihn wüst liegen lassen, dass er nicht beschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, dass sie nicht darauf regnen.

Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit.

Lied: 295 wohl denen, die da wandeln

1. Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit,
nach seinem Worte handeln und leben allezeit;
die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugnis' halten,
sind stets bei ihm in Gnad.
2. Von Herzensgrund ich spreche: dir sei Dank allezeit,
weil du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit.
Die Gnad auch ferner mir gewähr; ich will dein Rechte halten,
verlass mich nimmermehr.
3. Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt.
Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd.
Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen
den Weg deiner Gebot.
4. Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibet ewiglich,
so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich;
dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der Erden,
durch deine Hand bereit'.



Predigt:

Liebe Schwestern und Brüder!

Sie kennen sicher manche Ereignisse aus der Passionsgeschichte: das Abendmahl, Jesu Gebet in Gethsemane, den Verrat des Judas, Jesus vor dem Hohen Rat oder vor Pilatus. Mitten zwischen diesen Geschichten, die uns von Jesu letzten beiden Lebenstagen erzählt werden, gibt es auch eine kleine Begebenheit, die oft vergessen wird. Und das soll gar nicht so sein, so steht es jedenfalls am Ende der Geschichte, die uns Markus erzählt:

Markus 14, 3-9 Die Salbung in Betanien

Und als Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Glas mit unverfälschtem und kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Glas und goss es auf sein Haupt.

Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls?

Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silber Groschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.

Jesus aber sprach: Lasst sie in Frieden! Was betrübt ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis.

Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat.

Es ist eine schöne Geschichte, die hier erzählt wird. Inmitten von Jesu eigener Leidensankündigung, von den Mordplänen der Ältesten und Hohepriester und vom Verrat des Judas tut die Frau Jesus etwas Gutes. Sie hat ihn offensichtlich gern und möchte ihm ihre Liebe zeigen. Anders kann ich es mir jedenfalls nicht erklären, dass sie so teures Öl nimmt, wahrscheinlich das Wertvollste, das sie in ihrem Hause hat. Nichts ist ihr für Jesus zu schade, alles gibt sie her, um ihm etwas Gutes zu tun. Er soll das, was sie tut, genießen, er soll sich wohl fühlen. Und ich stelle mir vor: Jesus tut das auch. Er genießt den Geruch der Salbe, die nun den ganzen Raum erfüllt. Er hält still und lässt sie das Öl über seinen Kopf streichen und in seinen Haaren verteilen. Ich stelle mir das so vor, wie wir eine Massage genießen, ein Wellness-Wochenende mit Aromatherapie, vielleicht auch einfach das Auftragen einer Salbe, durch die man dann besser Luft bekommt oder eine angenehme Haarwäsche beim Frisör.

Mitten in all den Mordplänen und dem Leiden, das auf Jesus zukommt, tut diese Frau Jesus etwas Liebevolleres und Gutes und Jesus genießt es. Die Frau möchte Jesus ihre Liebe zeigen, anders kann ich es mir auch nicht erklären, dass sie so anstößig handelt.

Mitten in ein Männergespräch hineinplatzen! Wir ungehörig! Da hatten Frauen nichts zu suchen. Jesus, einen fremden Mann am Kopf zu berühren! Wie unanständig! Und das auch noch in der Öffentlichkeit. Mit dem, was sie tut, bricht sie allen Anstand und alle Konventionen. Sie wird allen Mut zusammen genommen haben, um so zu handeln, weil sie mit Gegenreaktionen, mit Beschimpfung, mit Rausschmiss rechnen musste.

Aber vielleicht hat sie auch Jesus richtig eingeschätzt und gewusst, dass es in seinen Augen gut ist, was sie tut. Die Gegenreaktion kommt jedenfalls sofort, wenn auch etwas anders: Wozu dies Verschwendung!

Die Jünger sind empört und ärgern sich. Sie haben gar kein Verständnis für das Handeln der Frau und für Jesus. Sie denken praktisch: man hätte doch die Armen unterstützen können.

Das wäre doch ein gutes Werk gewesen und doch durch aus in Jesu, in Gottes Sinne. Die Jünger kommen hier nicht so gut weg, sie sind in der Geschichte die bösen, die nichts verstehen. Aber ich muss doch zugeben, ich denke auch oft so praktisch. Mir fällt es auch schwer, Geld für irgendwelchen Luxus auszugeben, egal ob es für mich selber ist oder ob es nun den Einsatz des Geldes in der Kirchengemeinde geht.

Mir ist wieder eingefallen: In einer Gemeinde, in der ich gearbeitet habe, was es üblich, zum 80. Geburtstag einen Blumenstrauß zu verschenken. Acht bis zehn D-Mark (damals) durfte ich dafür ausgeben. Ich hab mich ganz schön daran gerieben, weil ich dachte, für das Geld hättest du lieber ein Büchlein gekauft, da hat man länger etwas davon. In der gleichen Richtung sehe ich die Diskussion um die Spendensammlung für den Aufbau der Kirche Notre Dame in Paris. Viele sind der Ansicht, dass das Geld auch besser verwendet werden könnte.

Also, die Gedanken der Jünger liegen uns gar nicht so fern. Aber Jesus weist sie zurecht, denn er sieht weiter und tiefer. Was betrübt ihr die Frau? Da zeigt sie ihre Liebe, opfert alles, nimmt allen Mut zusammen und wird so brüsk kritisiert. Das gibt ihr doch einen gewaltigen Stich. Solche Zurückweisung tut weh, beschämt sie.

Jesus verteidigt die Frau. Er hat sich über ihr Tun gefreut: Sie hat ein gutes, ein schönes Werk an mir getan. Und Jesus sagt, wie er diese Salbung versteht. Er ist in seinen Gedanken, in seinen Gefühlen, längst bei seinem Leiden und seinem Tod. Als sie das Öl über mich goss, hat sie meinen Leib für mein Begräbnis gesalbt.

Es war damals so üblich, eine Totensalbung vorzunehmen. Das hatte ganz praktische Gründe: um üble Gerüche zu überdecken und um den Leichnam zu konservieren. Es war aber auch ein Ausdruck von Liebe und Verehrung. Es war noch etwas Gutes, das man jemanden tun konnte, auch wenn er schon gestorben war.

Jesus ist mit seinen Gedanken schon bei seinem Leiden, und was sie Frau hier tut, wird ihn darin begleiten. Den intensiven Geruch der Salbe wird er behalten, er wird ihn umgeben beim Abendmahl, in Gethsemane und noch am Kreuz. Die Frau salbt Jesus zu seinem Begräbnis. Darum erzählt Matthäus auch nichts mehr davon am Ostermorgen.

Was sie tut, ist also ein prophetisches Handeln. Sie handelt schon jetzt im Hinblick auf Auferstehung und Hoffnung. Indem sie Jesus salbt, legt sie dazu noch ein zeichenhaftes Bekenntnis ab: Du bist der Gesalbte Gottes! Du bist der Messias. Gott hat Dich erwählt. Die Salbung mag Jesus stärken in dieser Gewissheit bei all dem, was jetzt auf ihn zukommt und ihn irre machen kann.

Ebenso können wir das Handeln der Frau aus der Tradition der Königssalbung verstehen. Von Saul und David kennen wir die Geschichten, in denen sie von Samuel zum König gesalbt werden. Auch hier ist es eine prophetische Tat. Und auch hier dient sie dazu, den Gesalbten in der Öffentlichkeit in seinem Amt zu bestätigen und ihn für die Aufgabe, die er nun wahrnehmen soll, zu stärken.

Dieses ungewöhnliche, prophetische Handeln der Frau soll uns nun im Gedächtnis bleiben. Wo immer von Jesu Leiden und Auferstehen die Rede ist, soll auch von ihr erzählt werden. Aber wir sollen nicht nur erzählen. Wir sollen auch so handeln. Wir können uns die Frau zum Vorbild nehmen und das in vielfacher Weise.

- Es geht ihr um Liebe, die nicht rechnet, die übermäßig ist, fast unvernünftig. Müssen wir uns immer fragen: Lohnt sich das? Das gilt auch in diesen Zeiten, in denen Gesundheit und Wirtschaftlichkeit oft als Gegensatz gesehen werden.
- Sie hat den Mut in einer Männergesellschaft das Ungewöhnliche zu tun, auch wenn es zu Konflikten führt.
- Sie bekennt sich zu Jesus, zu ihm als dem Gesalbten Gottes. Sie zeigt das und fragt nicht: Was wird aus mir? Das holt uns die Menschen nahe, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden.
- Ihr Bekenntnis fasst sie nicht in Worte, sondern sie tut es in einem Ritual, in einer Tat. Sie kann so auch uns ermutigen unseren Glauben und unsere Liebe in Ritualen oder Taten zu zeigen und zu leben. Wie viel entdecken wir davon zur Zeit, wenn Lebensmitteltüten gepackt oder Schutzmasken oder -kittel genäht werden.
- Sie spürt, was Jesus jetzt braucht und was ihm gut tut. So ist es auch für uns richtig, aufeinander zu achten, zu erspüren: was tut jetzt gut? Was stärkt und ermutigt? Was tröstet?
- Angesichts des Todes setzt die Frau ein Zeichen der Hoffnung. Sie weist über den Tod hinaus. So können auch wir immer wieder zeigen, dass wir uns mit den Gegebenheiten des Todes nicht abfinden, sondern auf das Leben und die Liebe setzen, und sei es , dass wir in diesen Wochen viel zu Hause bleiben.

Eine schöne Geschichte inmitten all der traurigen und erschreckenden Passionsgeschichten. Ja, es ist gut, wenn wir auch diese Geschichte weiter erzählen, damit uns diese Frau ermutigt zum Bekenntnis, zum Achtgeben aufeinander und im richtigen Moment verschwenderisch zu sein. Amen

Lied 97 Holz auf Jesu Schulter

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.
3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.
Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!
4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht.
Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.
5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu.
Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du?
6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr,
ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.



Im April

Ich wünsche dir,
dass jeder Morgen in dir
Vertrauen weckt

und jeder Frühling in dir
den Glauben stärkt

und jeder Anfang in dir
die Hoffnung nährt

auf ein Leben,
das bleibt.

Aus: TINA WILLMS,
Im Glauben: Zweifel - Im Zweifel:
Glauben, Neukirchener Verlags-
gesellschaft 2019

Foto: Uhlmann

Gebet:

Herr Jesus Christus! Du bist Deinen schweren Weg zum Kreuz gegangen aus Liebe zu uns. Wie gut tut es da, sich daran zu erinnern, dass eine Frau Dir auf diesem Weg nahe war, dass sie Dir etwas Gutes tat, dass sie Dich stärkte.

Wir bitten Dich darum: lass uns aufmerksam sein und feinfühlig, damit wir aneinander erkennen, was wir brauchen und was uns gut tut.

Gib uns den Mut, dann aufeinander zuzugehen und zu handeln. Gib uns den Mut auch etwas zu tun, was nicht so üblich ist, wenn es richtig ist.

Schenk uns allen jetzt die Geduld und die Kraft, die wir in dieser Krise brauchen. Allen Entscheidungsträgern Weisheit und Weitsicht. Hilf, dass und Mitmenschlichkeit bestimmt und nicht Egoismus .

Vater unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.



Segen

Der Herr voller Liebe wie eine Mutter und gut wie ein Vater,
Er segne dich
er lasse dein Leben gedeihen,
er lasse deine Hoffnung erblühen,
er lasse deine Früchte reifen.
Der Herr behüte dich
er umarme dich in deiner Angst,
er stelle sich vor dich
in deiner Not.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir
wie ein zärtlicher Blick erwärmt,
so überwindet er bei dir,

was erstarrt ist.
Er sei dir gnädig
wenn Schuld dich drückt,
dann lasse er dich aufatmen
und mache dich frei.
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich
er sehe dein Leid,
er tröste und heile dich.
Er gebe dir Frieden
das Wohl des Leibes,
das Heil deiner Seele,
die Zukunft deinen Kindern.

Lied 98 Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

**Die evangelische Kirchengemeinde
Lienen wünscht Euch und Ihnen einen
schönen Sonntag!**

